

Er scheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 J., 1/2 Jahr 1.50 J.,
jährlich 3.00 J., frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezahlbar, kostet
monatlich 10 J., 1/2 Jahr 30 J.,
jährlich 1.00 J.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeit,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047. Redaktion und Expedition: Geißestraße 21, erster Hof partee rechts. Telephon-Nr. 1047. Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

III. 30. Jahle n. 3., Sonnabend den 5. Februar 1898 9. Jahrg.

Chronik auf das Jahr 1848.

5. Februar. Von allen deutschen Staaten herrschte in vorübergehender Zeit das regste politische Leben in Baden. Schon seit dreißig Jahren hatte das Land eine Verfassung mit Stände-Kammern, und wenn sich die verschiedenen Regierungen auch hie und da über die Verfassung geäußert hatten, so war doch auch immer eine liberale Opposition vorhanden gewesen. Ein Teil der Opposition war so republikanisch, die Nationalen hielten im Herbst 1847 in Heidelberg eine große Volksversammlung, mit großer Begeisterung abgehalten, der als „Versammlung des deutschen Volks“ aufgestellt wurden: Volksbewaffnung, ein deutsches Parlament, unbegrenzte Verfreiheit, Religions- und Selbstfreiheit, vollständige Rechteplätze mit Schwurgerichten, allen gemeinen bürgerlichen Staatsbürgerrechten, gerechte Besteuerung, Ausübung des öffentlichen Rechts, Abschaffung aller Vorrechte.

Am 9. Dezember 1847 war die Kammer eröffnet worden. Eine ziemlich ausgelegte Stimmung herrschte und alle Welt erwartete bedeutende Kämpfe. Am 5. Februar brachte der Abg. W. Hoffmann eine berühmte Motion ein. Sie lautet:

Die Kammer möge in einer Adresse an Seine Maj. König den Großherzog die Bitte richten, auf geeignete Weise dahin wirken zu wollen, daß durch Vertretung der deutschen Ständebeamten am Bundesstage ein höheres Mittel zur Erzielung gemeinsamer Erhebung und ein beifälliger Nationalentscheidungen in Angelegenheiten der Bundesstaaten.

Die Vorlesung um 5 Uhr und Reapel schlugen weitere Beschlüsse. Die Beschlüsse folgten dem von Süden kommenden Beispiel. Am 5. verarmte sich der Staat von Lützen, um von Karl Albert, König von Bayern und Sachsen, eine Verfassung und Bürgerverfassung zu verlangen. Demnach und andere Städte traten sofort der Forderung bei.

Am gleichen Tage löst der Großherzog Leopold von Sachsen die Ober-Offiziere der Bürgergarde von Lützen ab, um ihnen mitzuteilen, man solle sich nicht um Gewährung einer Verfassung kümmern, da er mit Rücksicht auf Österreich und den Papst beschließen nicht geändert haben.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung am 3. Februar.

Auf der heutigen Tagesordnung des Reichstages stand die Beratung des Postgesetzes. Die Kritiken waren deshalb überflüssig, auf die Eintritte wurden förmlich Sturm gelaufen. Keine Kategorie von Beamten interessierte sich für die Bedeutung des einschlägigen Referats wie die Postbeamten, und die Beamten in großer Anzahl und den verschiedensten Graden waren heute die Jubler. Der neue Staatssekretär v. Bobbieliski hatte heute einen ehrsüchtigen Debit. Es war nicht unrichtig, das Terrain war ihm ja auch nicht neu, er kenne den Reichstag ja genau, da er es zu seiner Ernennung ihm als konstanten Reichstagsabgeordneten angehört hat. Er spricht nicht ungenügend, etwas legär und burlesk zugleich, das hängt mit noch von der Zeit an, da er auf den Kaiserhof und die Hofgesellschaft verkehren mußte. Er hat vor nicht etwa den unangenehmen Kavalier, er schärft nicht nicht, ist auch in der Form liebenswürdig und schick und schaukt nicht etwa die Begier ab, wie es Herr Prosser, der verfassungsmäßige Minister, zu thun beliebt. Der v. Bobbieliski scheint sich sehr darauf verstanden zu haben sich in jenen neuen Bezirk einzurichten. Der fache die Entlassungsbewilligung hier hätte an dem Beispiel des neuen Generalpostministers sehen können, daß man auch, wenn man ein solches chinesisches Gewerbe aufgeben hat, in dem neuen Besitze Annehmlichkeiten finden kann.

Der Bundesratspräsident v. Bobbieliski. Die zweite Staatsberatung wird dem Ent der Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen.

Der Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen. Die Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen. Die Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen.

Der Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen. Die Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen. Die Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen.

ist auf diesem Gebiete noch nicht geplant; ebensowenig eine Verminderung der Befähigung in Berlin. Sollte sie eintreten, so nur auf Grund genauer Erfahrungen. Beim Telegraphen haben wir gegenwärtig Staatszuschuß nötig, beim Telephon dagegen nur eine prozentige Verzinsung des Anlagekapitals. Wir unteruchen, ob sich durch Ermäßigung der Gebühren eine weitere Verbilligung des Telephons erzielen läßt. Aber die Realisation auf dem platten Lande würden dann allein acht Millionen kosten. Eine Reform des Postdienstes ist ebenfalls in der Luft; sie muß bis zum nächsten Jahre oder verziehen werden. Schließlich gedenke ich mich mit einer Reform des Personalien zu befassen. Zu allen diesen Reformen erblicke ich die Unterstützung des Hauses. (Beifall)

Abg. Graf Stolberg (kon.): Eine Reform des Postgesetzes ist gar nicht möglich ohne Vereinerung des Postgesetzes. Die Postbeamten müßten befristet werden. Ein Recht auf Entlassung haben sie nicht; höchstens Mißverhältnisse werden dafür.

Abg. Gaup (Reichsp.): Seit 10 Jahren fordert ich schon eine Reform des Postgesetzes, die besonders der Postanstalten zu gute kommen müßte. Beistimmt müssen die Privatposten werden; ihrem Personal könnte aber der Staatssekretär vielleicht den Einfluß in den Postämtern und mehr, sich die Reichspost durch die Verbilligung des Telephons. Was sind 8 Millionen?

Die können am Bau der Poststationen in den großen Städten geparkt werden. Dagegen sollte mehr für den Bau von Postanstalten in kleineren Orten ausgeben werden. Das größte Bedenken für das ganze Land wäre der Fortfall des Zuschusses für die Postanstalten.

Staatssekretär v. Bobbieliski: Die Begünstigung der Realisationsarbeiten ist noch einmal erwogen worden; dagegen ist jetzt das Grundgesetz der Post, wie im Jahr der Postanstalten nicht zu ändern.

Abg. Singer (kon.): Die heutige Rede des Staatssekretärs erinnert mich lebhaft an die bekannten Reden seines Vaters, des Generalartillerie-Oberst v. Bobbieliski. Vor Paris nichts Neues. (Beifall) Nach den langen Beratungen im Bundesrat und in der Bundeskommission war es doch wirklich nicht möglich, die Reichspost mit 3000 zu vermindern.

Was die Reform des Postgesetzes anbelangt, über dessen Begründung sich gewiß reden lassen wird, der aber mit ihr leider sehr wenig zu thun hat. Es ist die Befristung der Privatposten, die nicht eilt, sondern, weil die Reichspost ihre Anlagen vergrößern muß. (Sehr richtig) Wenn ich die das Publikum ihren Postämtern und mehr, sich die Reichspost durch die Verbilligung des Telephons. Was sind 8 Millionen?

Die können am Bau der Poststationen in den großen Städten geparkt werden. Dagegen sollte mehr für den Bau von Postanstalten in kleineren Orten ausgeben werden. Das größte Bedenken für das ganze Land wäre der Fortfall des Zuschusses für die Postanstalten.

Staatssekretär v. Bobbieliski: Die Begünstigung der Realisationsarbeiten ist noch einmal erwogen worden; dagegen ist jetzt das Grundgesetz der Post, wie im Jahr der Postanstalten nicht zu ändern.

Abg. Singer (kon.): Die heutige Rede des Staatssekretärs erinnert mich lebhaft an die bekannten Reden seines Vaters, des Generalartillerie-Oberst v. Bobbieliski. Vor Paris nichts Neues. (Beifall) Nach den langen Beratungen im Bundesrat und in der Bundeskommission war es doch wirklich nicht möglich, die Reichspost mit 3000 zu vermindern.

Was die Reform des Postgesetzes anbelangt, über dessen Begründung sich gewiß reden lassen wird, der aber mit ihr leider sehr wenig zu thun hat. Es ist die Befristung der Privatposten, die nicht eilt, sondern, weil die Reichspost ihre Anlagen vergrößern muß. (Sehr richtig) Wenn ich die das Publikum ihren Postämtern und mehr, sich die Reichspost durch die Verbilligung des Telephons. Was sind 8 Millionen?

Die können am Bau der Poststationen in den großen Städten geparkt werden. Dagegen sollte mehr für den Bau von Postanstalten in kleineren Orten ausgeben werden. Das größte Bedenken für das ganze Land wäre der Fortfall des Zuschusses für die Postanstalten.

Staatssekretär v. Bobbieliski: Die Begünstigung der Realisationsarbeiten ist noch einmal erwogen worden; dagegen ist jetzt das Grundgesetz der Post, wie im Jahr der Postanstalten nicht zu ändern.

Abg. Singer (kon.): Die heutige Rede des Staatssekretärs erinnert mich lebhaft an die bekannten Reden seines Vaters, des Generalartillerie-Oberst v. Bobbieliski. Vor Paris nichts Neues. (Beifall) Nach den langen Beratungen im Bundesrat und in der Bundeskommission war es doch wirklich nicht möglich, die Reichspost mit 3000 zu vermindern.

Was die Reform des Postgesetzes anbelangt, über dessen Begründung sich gewiß reden lassen wird, der aber mit ihr leider sehr wenig zu thun hat. Es ist die Befristung der Privatposten, die nicht eilt, sondern, weil die Reichspost ihre Anlagen vergrößern muß. (Sehr richtig) Wenn ich die das Publikum ihren Postämtern und mehr, sich die Reichspost durch die Verbilligung des Telephons. Was sind 8 Millionen?

Die können am Bau der Poststationen in den großen Städten geparkt werden. Dagegen sollte mehr für den Bau von Postanstalten in kleineren Orten ausgeben werden. Das größte Bedenken für das ganze Land wäre der Fortfall des Zuschusses für die Postanstalten.

Staatssekretär v. Bobbieliski: Die Begünstigung der Realisationsarbeiten ist noch einmal erwogen worden; dagegen ist jetzt das Grundgesetz der Post, wie im Jahr der Postanstalten nicht zu ändern.

Abg. Singer (kon.): Die heutige Rede des Staatssekretärs erinnert mich lebhaft an die bekannten Reden seines Vaters, des Generalartillerie-Oberst v. Bobbieliski. Vor Paris nichts Neues. (Beifall) Nach den langen Beratungen im Bundesrat und in der Bundeskommission war es doch wirklich nicht möglich, die Reichspost mit 3000 zu vermindern.

Was die Reform des Postgesetzes anbelangt, über dessen Begründung sich gewiß reden lassen wird, der aber mit ihr leider sehr wenig zu thun hat. Es ist die Befristung der Privatposten, die nicht eilt, sondern, weil die Reichspost ihre Anlagen vergrößern muß. (Sehr richtig) Wenn ich die das Publikum ihren Postämtern und mehr, sich die Reichspost durch die Verbilligung des Telephons. Was sind 8 Millionen?

Die können am Bau der Poststationen in den großen Städten geparkt werden. Dagegen sollte mehr für den Bau von Postanstalten in kleineren Orten ausgeben werden. Das größte Bedenken für das ganze Land wäre der Fortfall des Zuschusses für die Postanstalten.

Staatssekretär v. Bobbieliski: Die Begünstigung der Realisationsarbeiten ist noch einmal erwogen worden; dagegen ist jetzt das Grundgesetz der Post, wie im Jahr der Postanstalten nicht zu ändern.

Abg. Singer (kon.): Die heutige Rede des Staatssekretärs erinnert mich lebhaft an die bekannten Reden seines Vaters, des Generalartillerie-Oberst v. Bobbieliski. Vor Paris nichts Neues. (Beifall) Nach den langen Beratungen im Bundesrat und in der Bundeskommission war es doch wirklich nicht möglich, die Reichspost mit 3000 zu vermindern.

Die Ermäßigung der Postanwaltschaft über Beträge unter fünf Mark habe ich bereits beantragt. (Beifall) Wir erkennen es dankbar an, daß der neue Staatssekretär die vom Reichstage oft geforderten Reformen durchzuführen will. Die Privatposten, die Herr v. Stephan unterrichtet, haben sich zu Konstanzen anhalten. Der Reichspost unterstellt; sie müssen befristet, aber entschädigt werden. Die Abschaffung des Telephonbetriebs muß ohne Rücksicht auf die Kosten gefordert werden.

Der Titel wird darauf befristet; ebenso befristet die übrigen Einnahmestellen.

Beim Ausgabeliste „Staatssekretär“ beantragt die Kommission das Gehalt nur in der bisherigen Höhe mit 24.000 statt der geforderten 30.000 zu bemessen.

Dem Reichstagesrat ist folgende Resolution vor: „Den Reichstagesrat zu eruchen, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestimmung von Salzen an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Zeit vom 18.-31. Dezember nur in den vormittagsstunden bis 12 stattfinden.“

Abg. Werner (Antimilitarist) erklärt, seine Freunde würden für die Kommissionsanträge stimmen. Im übrigen wünscht er, daß der neue Reichstag in diesem Jahre immer so gut fahren möge wie zu Anfang. (Beifall)

Die Beileberung wird hierauf bis Freitag 2 Uhr vertagt. Schluß 5/4 Uhr.

In der heutigen Sitzung der sechsten Kommission des Reichstages (Novelle zur Einbürgerungsordnung) wurden bei der Abstimmung über § 808 sowohl die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Revisionssumme (von 1500 auf 3000 M.), als auch sämtliche von Qualifizierten gestellten Anträge, durch welche eine Entlastung des Reichsgerichts bewirkt werden sollte, abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag.

Die Budget-Kommission hatte sich in ihrer Donnerstag-Sitzung auch mit einem Antrage der Sozialdemokraten, das Gehalt für die Postbeamten gleichmäßig auf 900 bis 1500 M. zu bemessen und das Gehalt für die Landesbeamten auf 1000 M. zu erhöhen, zu beschäftigen. Die Sozialdemokratie ist also auch zur Wahrung der Interessen der Postbeamten berufen. Zu dieser Beratung sind übrigens nicht weniger als 1027 Petitionen aus den verschiedenen Teilen Deutschlands wegen Verbesserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse eingegangen.

Tagegeschichten.

Kampf gegen die Sozialdemokratie. Das war das Thema der heutigen Sitzung der konserverativen in Dresden ausgegeben hat. Alle Elemente von rechts und links, Klärner und Bündler, Nationalliberale und Antimilitaristen, alle soll vereinigt werden, um die Sozialdemokratie zu vernichten.

Was sonst noch auf dem Freitage alles gesprochen, ist in mancher Hinsicht interessant genug, um in Einzelheiten darauf einzugehen. Das den Herren Bohndorff unangehöriges Lob zu teil wurde, ist selbstverständlich. Man unterließ sich aber auch noch über andere Arbeiterfragen; Behandlung des Koalitionsstreiks; Behandlung jeder weiteren Organisation der Arbeiter.

Ueber das Besondere-Memorie spricht der Vorwärts: Die Wahparole der Konserverativen ist nun gegeben: „Der Kampf gegen die Sozialdemokratie.“ In dieser Parole steckt mehr als der Kampf gegen eine tödlich giftige Pflanze, in dieser Parole steckt der Kampf gegen die Volksherrschaft gegen die Volksherrschaft, gegen die politischen und wirtschaftlichen Interessen der großen Massen, gegen die Städte; diese Parole enthält den Ruf nach Reaktion auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, nach Bereinigung der Großgrundbesitzer zum Schaden der Konventionen, nach Arbeiterkampf, nach Schug der Unternehmer gegen Arbeiterkampf und Arbeiterkoalitionen. Auch die Forderung der Verkräftigung der Schule, der Umkehr der Wissenschaft ist für die Konserverativen in dem Maße: „Nieder mit den Sozialdemokraten!“ enthalten.

Und so muß dieser Schlagruf für die großen Wählerkämpfe dieses Jahres nicht bloß den sozialdemokratischen Arbeitern, sondern jeden Proletarier und jeden Gegner der Reaktion auf politischen, wirtschaftlichen und geistigen Gebieten anrufen.

Es gilt mehr als die Abwehr eines Angriffs auf unsere Partei, es gilt den Kampf gegen die kapitalistischen und rücksichtslosesten Volkseinde, gegen die Proletarier, Junker und Klücker.

Wenn das deutsche Volk sich klar wird über die Gefahren, die von dieser Partei ausgehen, dann werden die konserverativen Parteien bei den nächsten Wahlen das Schicksal bereiten, das sie verdient, dann heißt sie sich trotz aller Gals, dreiviertel- und ganzamtlichen Förderung, trotz der vollen Kräfte eine vernichtende Niederlage.

Was die Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen. Die Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen. Die Reichs-Volks-Telegraphenverwaltung folgen.

den Willküren Bösen kein Mittel mehr zu haben, somit also weniger Beizetieren der Fleck des Theaters nicht ermöglicht...

Leit. Studenten in der Gasse zwischen Jangenberg und Marais wurde am Mittwoch die Leiche eines jungen, gutgeleideten Mannes.

Vererbung. Staatsanwalt Bannier ist vorläufig auf 14 Tage seines Amtes entsetzt.

Hermisfahse.

Durch den großen Schneesturm in Neuenburg wurde ein gewaltiger Reitersturz herbeigeführt. Der Nationalklub war auf 6 Uhr 10 Min. geschlossen.

In der besten Gesellschaft. Brüssel bietet eine Anzahl von Festen an, die allerdings die notwendigen Vorkehrungen erfordern.

Im Ratskeller-Neubau grosse Spezial-Ausstellung für Kurzwaren, Passementerier...

Geschäfte, hatte das schöne Gypsband verbleibt und die herrlichen Juwelen; die höchst eine bedeutende Stellung und trieb nebenbei Buchergeschäfte. Da jedoch es, daß vor einigen Wochen der Sohn eines der hervorragensten literarischen Redakteure...

Er selbst ist zwar an den Untersuchungen nicht beteiligt; aber er hätte seine ihm unterstellten Beamten besser beobachten sollen.

Erklärung.

Zu den von Herrn Bernberg bezüglich meiner Entlassung angeführten Vorgängen bemerke ich: 1) Ich erinnere mich noch sehr gut, daß Herr Bernberg mir sagte, daß die 200 Jährigen in 4 Tagen fertigzustellen seien.

Briefkasten der Expedition.

H. Sch. W. G. Das braucht sich Ihre Freund nicht gefallert. Er mag Anträge bei der Betriebsbehörde machen, damit ein wenig Unglück vermieden wird.

Für die Redaktionen verantwortlich: A. Weismann in Halle.

Warttaschen, Arbeitstaschen, Reisetaschen, nur haltbare Ware. C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Posamenten, sämtliche Zuthaten für Damen-Schneiderei.

Im Ratskeller-Neubau grosse Spezial-Ausstellung für Kurzwaren, Passementerier, sämtliche Zuthaten für Damen-Schneiderei. Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Achtung! Bitterfeld. Achtung! Sonntag den 5. Febr. von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein sämtlicher Abonnenten.

Stadt-Theater in Halle a. S. Sonntag den 5. Februar 1893. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Graf Posadowsky und Die Koalitionsfreiheit vor dem Reichstage. Preis 20 Pf. Volksbuchhandlung, Wölbengaße.

Lehmans Bierhaus, Merseburgerstraße 26. Sonntag den 5. Februar zweites großes Nasen-Fest. Sämtliche Räume sind festlich dekoriert.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Restaurant zur Falken, Merseburgerstr. 23. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Restaurant goldener Hahn. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Fritz Idlers Restaurant. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Grosses Bockbierfest Ernst Peter, Mannsdorfer Str. 4. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Restaurant zum Stern, Zeitz. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Sachsenburg Trotha. Sonntag den 5. Februar. Von abends 8 Uhr an in der Stadt Berlin gemüthliches Beisammensein.

Waldtheater. Sonntag den 5. Februar. Nachmittags 3 Uhr. 27. Fremden-Vorl. bei kleinen Beizen.

Restaurant zur Salzquelle. Grafeweg 15. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Liebig's Restaurant. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Presser's Berg. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Schwed. Büdfige. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Pneumatisch-Wover. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Gulf. A. Lerdje. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Arbeitsbursche. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Jung. Schreiber gesucht. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Rich. Pfeiffer, Nikolaisstr. 6. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Ein Carl H. Schmidt, Weitzstr. 21. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Off. Schlafh. f. Herren u. Damen. Sonntag den 5. Febr. u. Sonntag den 6. Febr. im Vereinigungssaal unter Mitwirkung sämtl. Gaste.

Zu warne hiermit übermannen, wer es auch sei, auf meinen Namen etwas zu besorgen, da ich durch meine Abreise nicht...

H. Elkan

Leipzigerstraße 87,
billigstes u. grösstes
Kaufhaus
der Stadt Halle,
empfehl



Kleider-Stoffe

zur Konfirmation.
Durch Einkauf von ca.
12000 Metern
schwarzer u. farbiger
Kleiderstoffe,

Lager-Vehände der ersten
Fabrikanten Deutschlands,
sind wir in der Lage, rein-
wollene Qualitäten zu
äußerst billigen Preisen ver-
kaufen zu können.

Vorteilhafte Einkaufsquelle
für Kragen, Capes und
vollständ. Konfirmations-
Ausstattungen als:
Senden, Korsetts, Röcke,
Sandalschuhe, Taillen-
Tücher, Taschen-Tücher,
Schuhe u. s. w.

Jeder Konfirmand erhält
ein Extrageschenk.

Kaufhaus
I. Ranges.

H. Elkan

Leipzigerstraße 87.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend sowie meinen werten Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher unter der Firma

Herrmann's Biertunnel

Leipzigerstraße 54

betriebene **Saftwirtschaft** käuflich übernommen habe.
Mit dem Ersuchen, das meinem bisherigen Vorgänger und mir in meinem alten Lokale, **Leipzigerstraße 59**, bewiesene Wohlwollen mir auch weiterhin bewahren zu wollen, zeichne mit der Zusicherung bester Bedienung
Hochachtungsvoll

Fritz Garz.

Steinseizer.

Sonntag, den 6. Februar, nachm. Punkt 4 Uhr, im Händelpark
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstehers und Aufsichtsrats ein s. neuen Arbeitsplanes. 2. Entlastung des Kassierers. 3. Stellungnahme zu dem im Volksblatt abgedr. Gemeindef. bezüglich Steinseizers. 4. B. Friedberg's. Wichtigkeit mache darauf aufmerksam, daß die Steuern zum vorigen Jahre nummer abgeführt werden müssen. Der Vorstand.

Verein zur Wahrung der Interessen der Schlosser, Dreher und verw. Berufsgeossen.

Die Mitglieder Versammlung fällt am Sonntag den 5. Februar aus, daher am **Sonntag den 12. Februar eine Vereins-Versammlung**

im „Rosenhal“ statt, mit Vortrag des Reg.-Baumeisters Kessler aus Berlin. Um regen Besuch bittet. Der Vorstand.

Formen und Hilfsarbeiter.

Sonntag den 5. Februar abends 8 Uhr Große Ulrichstraße 50 I
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Der Kampf ums Dasein. Referent: Kollege Schneiderburg. 2. Verhandlungsangelegenheiten. 3. Bericht über die Umzahlungen und pünktl. Entlohnung erwid. Die Ortsverwaltung.

Allg. Konsum-Verein zu Nietleben.

E. G. m. b. H.
Zu der am Sonntag den 13. Februar nachmittags 3 Uhr im **Berndorf'schen Lokale** stattfind. den **General-Versammlung.**

werden die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbereich. 2. Beschlußfassung über die Gewerbestellung und Entlohnung des Verkäufers. 3. Bericht über die 2. Wahl eines Vorstandes und erster Aufsichtsratsmitglieder. 3. Bericht über die 2. Wahl eines Vorstandes und erster Aufsichtsratsmitglieder. 3. Bericht über die 2. Wahl eines Vorstandes und erster Aufsichtsratsmitglieder.

Nietleben, den 3. Februar 1898. Der Aufsichtsrat. Friedr. Wlatz, Vorsitzender.

Achtung! Bundessänger.

Sonntag den 6. Februar Punkt 11 Uhr vorm.
Singschule im „Konzertsaal“.

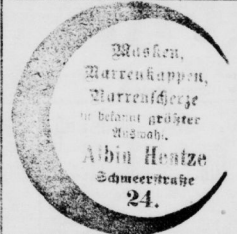
Naturheil-Verein, Siebichenstein.

Sonntag den 5. Februar abends 8 1/2 Uhr in der **Wilhelmshöhe**
Versammlung.
Tagesordnung: Der jährliche Bericht des Vorstands und Reform-Verordnung. Referent: Frau Clara Friedrichs-Behre.
Zutritt für jedermann, besonders für Frauen und Jungfrauen.

Zeitz Achtung! **Zeitz**
Da ich die ganze Zeit hatte, in dieser Koffen feiner Meßmaschinen einzuhalten, bin ich im Stande, die gute Ware zu demselben Preise wie die gewöhnliche zu verkaufen. Die meine wertvolle Sache ist von 3000 und 4000, ihren Bedarf zu machen, da ich die andere Tage über den Markt. Mein Stand ist wie gewöhnlich neben Baderm. Beyer, Neumann, Montag's Stand neben Sattlermeister, Hallbauer. Hochachtungsvoll **H. Witzenswei.**

5 1/2 Pfd. Brot

für 50 Pf.
liefern die Bäcker
Berleburgerstraße 100.
vis a vis Voigts Hof.



Ginshreib-Albums, Poste's, Andenkenbilder, Geschichten, Stammbuchblätter und einzeln für Wiederverkauf und einzeln. Billigste Bezugsquelle.

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

C. Hammer
42 Weisgerstraße 42.
Spezialität:
Goldin-Uhren
mit Doppelbedel.
3 Jahre Garantie.
Verwand gegen Nachahrer.
Reparaturen:
Federreinigung, Glas, Beizer, Uhring a 10 s.

Albrechtsburg.

Albrechtsstr. 24 (Nähe d. Bucherstr.).
Sonntag den 6. Febr.
Gr. Karren- u. Rosenabend
verbunden mit **Bock-Bier**.
Hierzu ladet freundlich ein
C. Schmidt.

Vereinsnummer zu vergeben.
Sonntag den 5. Februar
Familienabend.
Hierzu ladet freundlich ein
Hr. Petersen,
Streiber 13.

Achtung! Berliner Hof.
Sonntag den 5. Februar
Karren- u. Familienabend
Sonntag
Bock-Bier
mit Speckfischen.
Es ladet freundlich ein
G. Höser.

Sonabend
Schlichterstr. 48.
H. Wedekind,
Wilhelmstr. 48.

H. Elkan

Leipzigerstraße 87
Billigstes u. grösstes
Kaufhaus
der Stadt Halle.



Schuh-Waren

für Herren
" Damen
" Knaben
" Mädchen
" Kinder

Führe hauptsächlich ge-
nagelte Ware in haltbaren
Qualitäten, welche durch
meinen Massen-Verkauf zu
stauend billigen Preisen
verkauft.

Kaufhaus
I Ranges

H. Elkan

Leipzigerstraße 87.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne am hiesigen Platz, **Leipzigerstrasse 87**, ein

Atelier für Photographie

und empfehle mich dem geehrten Publikum bei vorkommenden Arbeiten.

Hochachtend

Atelier F. Urban.

Preise der Bilder:

12 Visit-Bilder M. 2.50. — 12 Kabinett-Bilder M. 6.00.

Die Preise der grossen Bilder bitte im Schaukasten zu beachten, dieselben bei sind jeder Grösse genau angegeben. Die Bilder werden je nach Wunsch matt oder glänzend geliefert. Mache speziell auf meine Ausstellung in der **Leipzigerstrasse 15** aufmerksam.

Das Atelier ist alle Tage, auch Sonntags, von 8 bis 6 Uhr geöffnet. 1. Eingang **Leipzigerstr. 87.** 2. Eingang **Gr. Brauhausstr. 30.**

Grosses Lager von Rahmen und Ständern in allen Preislagen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. Druck der Halle'schen Vereinsdruckerei (G. u. m. v. D.) Halle a. S.

für einen Gefährlichen doch nicht maßgebend sein, kein Scherlein für einen solchen Zweck zu verwerten. — Nur heute will ich mich mit diesen angeführten Thatsachen begnügen, trotzdem man dieses Kapitel noch sehr weit ausdehnen könnte. Das mag bei einer andern Gelegenheit geschehen.

Wie. Der Arbeiterbildungsverein hielt am 27. Januar seine periodische Mittheilungsverammlung ab. Da der engagierte Referent nicht erschienen war, mußte von dem am anfänglichsten Vortrag abhand genommen werden und wurde ein Vortragsauszug aus dem Jahrbuch für Social-Öffentlichkeit vorgelesen. Die sich an die Vorlesung anschließende Diskussion war eine sehr rege. Im Geschießfeld wurde lebhaft darüber gefolgt, daß G. Leopoldi wiederum nicht als Referent erschienen sei, welches schließlich in dem Beschluß gipfelte:

Der Verein würde G. Leopoldi seinen Tadel aus wegen seiner widerwärtigen Benennung und erwidert dem Schriftführer, diesen Beschluß im Protokoll und Bericht aufzunehmen. Nach weiteren anregenden Debatten erwiderte die sehr gut benutzte Versammlung ca. 12½ Uhr die Versammlung. Es trifft allerdings zu, daß ich am letzten Sonnabend den angelegten Vortrag nicht hielt, das lag aber nur daran, daß ich gegenwärtig mit Gärten und Gefeiseln befaßt und zudem so beschliefen bin, daß ich nicht 10 Minuten anhalten werden kann, das können die Mitglieder des Vereinigungsverbandes befehlen, die mich am Freitag abend, also am Tage vor seiner Versammlung anfordert, daß ich unfähig zu längerem Sprechen war. Ich hätte also beim besten Willen nicht einen Vortrag halten können. Meine Schuld ist daher nur, daß ich den Vortragsauszug des Vereins nicht vor meinem Leben benutzte, ich hätte es erwartend, daß derselbe ein Informativ werden würde, und dachte, da ein solches nicht kam, daß die Versammlung nicht abgehalten würde. Daß die Mitglieder in eine derartiger Benennung nicht einwirken wollten, ist mir wohl nicht unbekannt, ich muß ferner hinzufügen, daß ich im Hinblick auf den bei der Versammlung am 26. Januar nicht erschienenen, der sehr selten ein Bericht über solche Versammlungen an das Veröffentlichung bringt. Und ich glaube, daß auch diesmal der obige Brief nicht gekommen wäre, wenn es sich in ihm nicht darum gehandelt hätte, mir ein auszusprechen; ich muß ferner hinzufügen, daß ich überhaupt nicht versprochen habe, einen Vortrag zu halten, und daß ich bei dem, was ich heute hierin vorgetragen habe, nicht absichtlich irgend eine Verungünstigung des Vereins beabsichtigt habe, sondern vielmehr die Vernünftigkeit zu zeigen wollte, daß der Verein besser ist, als man es durch die Berichte zu hören scheint, und daß man sich bei dem, was man in den Thatsachen erblickt. Im übrigen meine ich, daß ich die meisten meiner Aussagen nicht als Verungünstigung des Vereins, sondern vielmehr als eine Unterstützung desselben betrachtete, und daß ich mir nichts dabei dachte, das den Verein zu schaden könnte, und daß ich mir nichts dabei dachte, das den Verein zu schaden könnte. — G. Leopoldi.

Vereinsammlungen

Kleinerer Versammlung am 20. Januar. Vortrag des Kollegen Schade über das Kooperationsrecht und die Gewerkschaften. Nebenher, wie von Seiten der Industrie-Verbande das Kooperationsrecht vertritt, indem die Unternehmer schwarze Bären ankündigen, um diejenigen, welche um Verbesserung ihres Lohnes kämpfen, zu zwingen. Die Stadt, die selbst die Freiheit zu verlieren, man sich nicht befähigen, irgend eine Gewinn zu erzielen, daran gedrängt werden, und dadurch keines Verstoß gegen § 153 der Gewerbeordnung begehen, aber ein Richter dazu findet sich nicht. In Sachen lüde man jetzt das Vereins- und Versammlungsrecht zu verlieren, man es mit dem vergangenem Jahre mit dem Richter verhandelt hat, man es mit dem Richter nicht möglich, das Sackel, müßig gemacht. Durch die Organisation werden die Arbeiter bedeutend unabhängiger, die meisten Verbände seien da zu finden, wo wenig oder gar keine Organisation besteht. Man brauche nur nicht weit zu gehen, in den Kreis Warschau, wo eine noch mehr gelobte, Organisation besteht. Dies beweist, daß die Organisation erreichbar ist, das die Arbeiter nicht haben alle Urkräfte, gegen das ungeliebte Recht, nie gehen sich, front zu machen, man solle aber sich nicht nur gewerkschaftlich, sondern auch politisch organisieren, um auf diese Weise ein derartig einseitige Streit aus der Welt zu schaffen und dafür zu sorgen, daß § 153 nicht einseitig sein wird.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der Diskussion sprachen noch einige Kollegen, welche sich in bestimmten Sinne äußerten.

Scherlein. Am Montag abend fand in Jahn's Restaurant eine außerordentliche Versammlung des Vereins statt. Der Rede der Schade folgte die Tagesordnung lautet: 1. Abrechnung. 2. Was ist gegen die große Intelligenzlosigkeit der Mitglieder zu thun? 3. Bericht des Referenten.

Zur Abrechnung ist zu berichten:

| | |
|------------------------------|------------|
| Einnahme | 5844 Mark. |
| Ausgabe | 1426 " |
| mitteln Restenbelieben . . . | 4419 Mark. |

Beim 2. Punkte kam es zu einer lebhaften Debatte. Kollege Wefche gab die Einleitung hierzu und betonte, daß der Vorstand nicht an der Qualität der Mitglieder Schuld sei, im Gegentheil, betriebe hat bei allen Vereinigungen die Tagesordnungen a. v. m. mit genügendem Material beauftragt, und ist mit allem ihm zu Gebote stehenden Mittel, alles für die Beförderung des Vereins eingetreten. Weiter erklärte der Referent, daß es bei einer solchen Sachlage natürlich kein Wunder ist, wenn Unzufriedenheit von Seiten des Vorstands einträte. Doch habe er Hoffnung, daß es die Mitglieder besser werden, sollte dies aber nicht eintreten, so wird er sich bemühen, alles, was in der Hand liegt, zu tun, um die Intelligenz der Mitglieder zu erhöhen. Ein anderer Kollege trat für noch längere Zeit bis zum Schluß zu Wort und erklärte, daß in jeder der Versammlungen ein Mitglied vorlegen solle, was sich für die Beförderung des Vereins nützlich und nützlich zu sein, was er die Intelligenz der Mitglieder zu erhöhen. Ein anderer Kollege trat für noch längere Zeit bis zum Schluß zu Wort und erklärte, daß in jeder der Versammlungen ein Mitglied vorlegen solle, was sich für die Beförderung des Vereins nützlich und nützlich zu sein, was er die Intelligenz der Mitglieder zu erhöhen.

Gesang-Verein „Freiheit“
Sonnabend den 5. Februar abends 8 Uhr im großen Saale des „Rein's Bier“

5. Stiftungsfest
unter Mitwirkung der Bandionien: Vereine Leipzig und Halle (Wieschenfeld). Dir. Herr Zenner.

Programm ab 20 Uhr im Portenraum zu haben bei Herrn Restaurateur Heumann, Markstraße 11 in den Zigarrenhandlung, des „Rein's Bier“, Marktstraße 11. Das Komitee.

Zum Prälaten.
Empfehle meine Vollstätten zum gefälligen Besuch.
Vereinszimmer noch einige Tage frei.
Fachschrifter Emil Samuel.

Eduard Graf, Markt 11
Erstgründete Spezial-Geschäft am Platze.

Beffedern fertige Betten.
Als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt.
Fortige Inlets, Bettwäsche. Bettstätten, Matratzen.
Verlag und für die Inserate verantwortlich: August C. v. B. — Druck der Hallischen Gewerkschafts-Druckerei (G. v. m. b. H.) Halle a. S.

Verkauf monatlich ein Generalfonds-Karten zu kaufen. Der Antrag wurde angenommen. Die Karte ist ein Stück Papier, auf dem 12 Monate der Monatsbeiträge zu zahlen sind, welche der Träger der Karte bei jeder Monatsversammlung einbringen muß. Die Karte ist ein Stück Papier, auf dem 12 Monate der Monatsbeiträge zu zahlen sind, welche der Träger der Karte bei jeder Monatsversammlung einbringen muß.

Weißenberg. In der Versammlung am Sonntag nachmittag in der Centralhalle hielt Genosse K. W. Berlin einen Vortrag über: Socialdemokratie und Militarismus. Wie bisher, so führt Referent an, bei jeder Militärfrage, so auch bei der letzten Militärfrage, wurde die Versammlung begründet mit dem Hinweis auf die drohenden Gefahren von Ausland, um den deutschen Wädel zur Bewilligung und Bewilligung geneigt zu machen. Dagegen werden wir Sozialdemokraten als patriastisch angesehen und der Kaisertruppen zu fördern und dem Krieg als barbarischer Krieg erklärt. Gerade zu einer Zeit, wo von den Kämpfen der Erde geredet wird, sollte man sich schämen, auf der einen Seite menschenmörderische Einrichtungen zu beschließen, auf der anderen Seite die in der Natur gegebenen Fähigkeiten zu verwerten. Die 20 Jahre in alle Militärvereinigungen ins Ungeheuerliche gewachsen sind, dafür sprechen erklärende Zahlen. Diesem mörderischen System kann nur durch die Aufhebung des Bismarck'schen Erbfolges und durch die Abschaffung des Militarismus ein Ende gesetzt werden. Die Versammlung wurde dem Referenten gepöbelt und schließlich seiner ausgesprochenen Ausführungen.

Die Zerkerungen des Sturmes

Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen.

Am 27. Januar. Der Sturm hat die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen.

Am 28. Januar. Der Sturm hat die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen.

Am 29. Januar. Der Sturm hat die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen. Es ist allseits so freudig, daß die Spalten der Blätter davon zu sprechen.

Frankfurt a. M. Eine neue Zeitung, „Welt“, eine bewegte Vergangenheit, habe, „er“, der 65jährige, die 55jährige nicht betrauen. Doch die Pflichten von den Abmachungen der Verlobung, die baldig gehen, daß kein nach dem Vorleben einigemütig der Verlobung, haben heute auch er, so sagte sie, eine bewegte Vergangenheit. Doch er ging nicht dran an den Geld, und die letztmögliche Befreiung klagte vor Gericht auf Schadenersatz. Ware 15000 Mark oder — jedoch war die nicht gerade schickende Forderung. Das Gericht aber fand, daß die Verlobung bei der Verlobung über die Pflichten der Verlobung die beträchtlichen Schätze nicht ohne Geld und ohne Mann abgeben.

Aus dem Feuilleton

Frankfurt a. M. Eine neue Zeitung, „Welt“, eine bewegte Vergangenheit, habe, „er“, der 65jährige, die 55jährige nicht betrauen. Doch die Pflichten von den Abmachungen der Verlobung, die baldig gehen, daß kein nach dem Vorleben einigemütig der Verlobung, haben heute auch er, so sagte sie, eine bewegte Vergangenheit. Doch er ging nicht dran an den Geld, und die letztmögliche Befreiung klagte vor Gericht auf Schadenersatz. Ware 15000 Mark oder — jedoch war die nicht gerade schickende Forderung. Das Gericht aber fand, daß die Verlobung bei der Verlobung über die Pflichten der Verlobung die beträchtlichen Schätze nicht ohne Geld und ohne Mann abgeben.

Frankfurt a. M. Eine neue Zeitung, „Welt“, eine bewegte Vergangenheit, habe, „er“, der 65jährige, die 55jährige nicht betrauen. Doch die Pflichten von den Abmachungen der Verlobung, die baldig gehen, daß kein nach dem Vorleben einigemütig der Verlobung, haben heute auch er, so sagte sie, eine bewegte Vergangenheit. Doch er ging nicht dran an den Geld, und die letztmögliche Befreiung klagte vor Gericht auf Schadenersatz. Ware 15000 Mark oder — jedoch war die nicht gerade schickende Forderung. Das Gericht aber fand, daß die Verlobung bei der Verlobung über die Pflichten der Verlobung die beträchtlichen Schätze nicht ohne Geld und ohne Mann abgeben.

Frankfurt a. M. Eine neue Zeitung, „Welt“, eine bewegte Vergangenheit, habe, „er“, der 65jährige, die 55jährige nicht betrauen. Doch die Pflichten von den Abmachungen der Verlobung, die baldig gehen, daß kein nach dem Vorleben einigemütig der Verlobung, haben heute auch er, so sagte sie, eine bewegte Vergangenheit. Doch er ging nicht dran an den Geld, und die letztmögliche Befreiung klagte vor Gericht auf Schadenersatz. Ware 15000 Mark oder — jedoch war die nicht gerade schickende Forderung. Das Gericht aber fand, daß die Verlobung bei der Verlobung über die Pflichten der Verlobung die beträchtlichen Schätze nicht ohne Geld und ohne Mann abgeben.

Frankfurt a. M. Eine neue Zeitung, „Welt“, eine bewegte Vergangenheit, habe, „er“, der 65jährige, die 55jährige nicht betrauen. Doch die Pflichten von den Abmachungen der Verlobung, die baldig gehen, daß kein nach dem Vorleben einigemütig der Verlobung, haben heute auch er, so sagte sie, eine bewegte Vergangenheit. Doch er ging nicht dran an den Geld, und die letztmögliche Befreiung klagte vor Gericht auf Schadenersatz. Ware 15000 Mark oder — jedoch war die nicht gerade schickende Forderung. Das Gericht aber fand, daß die Verlobung bei der Verlobung über die Pflichten der Verlobung die beträchtlichen Schätze nicht ohne Geld und ohne Mann abgeben.

Frankfurt a. M. Eine neue Zeitung, „Welt“, eine bewegte Vergangenheit, habe, „er“, der 65jährige, die 55jährige nicht betrauen. Doch die Pflichten von den Abmachungen der Verlobung, die baldig gehen, daß kein nach dem Vorleben einigemütig der Verlobung, haben heute auch er, so sagte sie, eine bewegte Vergangenheit. Doch er ging nicht dran an den Geld, und die letztmögliche Befreiung klagte vor Gericht auf Schadenersatz. Ware 15000 Mark oder — jedoch war die nicht gerade schickende Forderung. Das Gericht aber fand, daß die Verlobung bei der Verlobung über die Pflichten der Verlobung die beträchtlichen Schätze nicht ohne Geld und ohne Mann abgeben.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonnabend den 5. Februar
grosser Masken-Ball,
welchen veranstaltet
Wilhelm Lehmann.
Einnahmeskarten à 50 Pf. sind im Lokal zu haben.

Vereinshaus G. Zahn.
Ratibitzgraben.
Mein Saal ist Sonnabend noch zu
Verammlungen frei.

Zahn-Schmerz,
tome zum Ausfüllen kostenloser Zähne
verwendet man am besten unsere Pasten
Zahnstift, à 50 Pf.

E. Walthers Nachf.,
Rothschißgraben 10 und 11
Cämtliche
Schreibmaterialien
empfehlen
Die Volkshandlung

Karl Koch's
Nährweiback
seit 15 Jahren durch erstaunliche Erfolge mehr als bewährt,
unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht,
enthält kein Gift, ist für Kinder, Kranke,
Knocken Ranges, ist in Packungen
zu 10, 20, 30 und 60 Pf. erhältlich.

Herrn Koch's Nährweiback-
fabrik, Halle a. S. und in
allen besseren Kolonial-
waren- und Drogehandlungen.